



AUF ZUM KCF NACH KARLSRUHE!

Hintergründiges zum Kongress Christlicher Führungskräfte

Karlsruhe/Wetzlar – Alle zwei Jahre findet seit 1999 ein Kongress Christlicher Führungskräfte (KCF) statt. Das nächste Treffen ist vom 28. Februar bis 2. März 2019 geplant – erstmals in Karlsruhe.

Es geht um die großen Herausforderungen der 4. Industriellen Revolution mit ihren Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft, Kirche, Wissenschaft und Politik. Beim letzten Kongress in Nürnberg wurden 2.900 Teilnehmer gezählt. Für das kommende Jahr werden bis zu 3.500 Gäste erwartet.

In Nürnberg gab es eine Zäsur. Bis dahin war der frühere Leiter und Gründer des Evangeliums-Rundfunks (ERF), Pastor Horst Marquardt (jetzt Minden), der Vorsitzende. Seitdem hat Martin Scheuermann (Schwäbisch Gmünd) das Amt inne. Er ist Geschäftsführer des Christlichen Gästezentrums Schönblick. Bei der Stabübergabe sagte Marquardt, nun Ehrenvorsitzender, eine Gesellschaft ohne Werte habe keine Zukunft. Ethik sei kein Luxus, sondern

in Politik und Wirtschaft unverzichtbar. Basis für ein erfolgreiches und soziales Handeln seien die Maßstäbe Gottes für die Menschen, wie sie beispielhaft in den Zehn Geboten zum Ausdruck kämen.

Nach den Worten von Scheuermann will der neue Kongress die Teilnehmer ermutigen, „ihre Verantwortung in Wirtschaft, Politik und Kirche wahrzunehmen. Dazu brauchen sie heute neben Kompetenz auch sehr viel Mut und Flexibilität.“ Die Gegenwart sei geprägt von „unglaublich schnellen Veränderungen“. Deswegen werde sich der erste Konferenztage auf das Thema „Die digitale Revolution gestalten – eine christliche Perspektive“ konzentrieren. Scheuermann: „Die Digitalisierung macht vielen Menschen Angst, weil wir nicht absehen können, was auf sie zukommt. Deswegen wollen wir Führungskräften eine Möglichkeit aufzeigen, wie sich dieser Wandel gestalten lässt.“ Christen spielten in der digitalen Welt keine Sonderrolle: „Wir können uns keine eigene Welt basteln.“ Sie müssten sich

denselben Herausforderungen stellen wie alle anderen auch: „Aber als Christ habe ich die Gewissheit, dass diese Welt von ganz oben regiert und zusammengehalten wird.“

Der zweite Kongresstag werde sich mit dem Thema beschäftigen „Nicht um dienen zu lassen, sondern um zu dienen. Vom realistischen Ideal christlicher Führung“. Nach Scheuermanns Worten finden Christen in der Bibel klare Maßstäbe für ihr Verhalten: „Wir legen Wert auf Ehrlichkeit und Verlässlichkeit, wir zwingen unsere Konkurrenten nicht mit unlauteren Methoden in die Knie.“ Christliche Unternehmer sähen ihre Mitarbeiter nicht nur unter dem Blickwinkel, „was sie für die Firma wert sind“. Sie legten Wert auf faire Vergütung.

Allerdings sind Christen nicht automatisch bessere Unternehmer. Auch sie könnten scheitern. Ein Vortrag werde sich daher mit dem Thema befassen: „Wenn Manager in Krisen scheitern.“ Als prominenter Redner konnte dafür der ehemalige Ber-

KONTAKT

www.kcf.de
06441 915 555

telsmann- und Arcandor-Chef Thomas Middelhoff gewonnen werden. Er wird berichten, wie er sich als Topmanager im Gefängnis wiederfand, dort Jesus Christus begegnete und seine Bekehrung erlebte.

Der dritte Kongresstag steht unter dem Motto „Soziale Führungskompetenz auf biblischer Basis“. Scheuermann: „Jesus hat sich immer den Ausgegrenzten, Kranken und an den Rand Gedrängten zugewandt. Das ist auch unsere Berufung als Christen.“ Er ist davon überzeugt, dass der Siegeszug der künstlichen Intelligenz in den Betrieben nicht aufzuhalten sei. Man müsse sich darauf einstellen, „dass sehr viele Arbeitsplätze wegfallen werden“: „Eine Revolution hat mit ihren gewaltigen Veränderungsprozessen immer Gewinner und Verlierer.“ An dem Tag geht es deshalb auch um die Frage, wie Unternehmer

Verlierern Würde und Arbeit geben können. Nach Scheuermanns Worten kann es für Christen in der Wirtschaft nicht ausschließlich darum gehen, Profit zu maximieren: „Wir stehen immer auch vor der Frage, wie wir unsere Möglichkeiten einsetzen können, um Menschen zu helfen.“ Einige Gäste werden von Erfahrungen berichten, wie sie praktisch dazu beitragen haben, die Ungerechtigkeit in der Welt abzubauen.

Auch für Kurzweil ist gesorgt. So wird der bekannte Psychiater und Psychotherapeut, der Buchautor Prof. Manfred Lütz (Köln), am Eröffnungsabend zu dem Thema sprechen: „Wir Sie unvermeidlich glücklich werden“. Für Lacher wird auch sicher der selbsternannte „Überlebensberater“ Johannes Warth sorgen, der humorvoll als Moderator durch das Programm führt.

Neben Vorträgen im Plenum und Seminaren gibt es eine Ausstellung mit 200 Ständen. Auf dem Treffen wird ein Wertepreis für langjährige Unternehmer verliehen. Zudem wird es in Karlsruhe erstmals einen Innovationspreis geben. Die Idee dahinter: Wer neue Ideen entwickelt, braucht Mut – der soll belohnt werden. Prämiert werden sollen Ideen und Start-Up-Unternehmen, die nicht älter als drei Jahre alt sind. Das Besondere: Zwar gibt es eine Fachjury, die alle Bewerber beurteilt. Aber letztlich werden die Kongressteilnehmer über die Sieger abstimmen.

Veranstaltet wird der Kongress von der Evangelischen Nachrichtenagentur idea (Wetzlar) in Kooperation mit einer Allianz aus Unternehmerverbänden, landes- und freikirchlichen sowie anderen christlichen Organisationen.

Klaus Rösler

Anzeige



mehr

» Wir lesen
DIE GEMEINDE
digital « kostenlos testen

